

I.

Stadt Erlangen

Bayerischer Städtetag
Herrn Vorsitzenden Dr. Ulrich Maly
Prannerstraße 7
80333 München

Der Oberbürgermeister

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 86 22 00
Telefax 0 91 31 / 86 21 12
E-Mail stadt@stadt.erlangen.de
Internet <http://www.erlangen.de>
Az. V/PE007/NS006

13. März 2014

Sehr geehrter Herr Dr. Maly,

die Zeitungen sind voll mit Berichten über die Flüchtlingsströme in aller Welt, über die Zustände in den Erstaufnahmeeinrichtungen und über die Zuweisung von Flüchtlingen in bayerische Kommunen.

Auch Erlangen nimmt Flüchtlinge auf. Und das tun wir gerne, in dem Wissen, dass in unserer Stadt vergleichsweise gute Bedingungen für das Verarbeiten der traumatischen Erlebnisse der Flüchtlinge herrschen.

Da die Wohnsituation in Erlangen seit vielen Jahren sehr angespannt ist, müssen die Flüchtlinge notgedrungen in Wohncontainern untergebracht werden.

Das gefällt niemandem: nicht der Stadtverwaltung, nicht den Anwohnern, nicht den Flüchtlingen und nicht den Flüchtlingsbetreuern.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung und das Einleben in Erlangen hängen zuoberst von der sozialen Betreuung der Flüchtlinge ab.

Und hier hakt es ganz gewaltig!

Die Versorgung mit Flüchtlingsberatern ist nicht gesichert, die Wohlfahrtsverbände erhalten für die Finanzierung der Flüchtlingsberater keine auskömmliche Refinanzierung, sondern nur ca. zwei Drittel.

Die Wohlfahrtsverbände befinden sich landauf, landab in einer schwierigen Situation, sodass die Aufstockung auf 100 Prozent der Kosten für die Flüchtlingsberater ein großes Problem darstellt. Zur Aufnahme der Flüchtlinge in Bayern gehört aber deren Betreuung untrennbar dazu. Dies ist Aufgabe des Freistaates.

Die Stadt Erlangen bittet Sie daher, das Thema „Finanzierung der Flüchtlingsberater“ im Bayerischen Städtetag aufzugreifen, mit dem Ziel, dass

1. das Budget im Sozialministerium proportional zu den Flüchtlingszahlen ansteigt.
2. die Finanzierung der Stellen zu 100 Prozent und nicht nur anteilig erfolgt.

Für die anteilige Finanzierung gibt es keinen Grund, denn die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen ist eine staatliche Aufgabe.

Die Wohlfahrtsverbände und die Kommunen bringen ihre Erfahrung, Aufnahmebereitschaft, ihre Infrastruktur und eine echte Willkommenskultur ein und dürfen nicht auf den Kosten sitzenbleiben.

Sehr geehrter Herr Dr. Maly, die Stadt Erlangen möchte, ihrem Motto „Offen aus Tradition“ gemäß, den Flüchtlingen eine neue Heimat bieten. Da das Thema alle Kommunen betrifft, halten wir eine Behandlung in den Gremien des Städtetages und entsprechende Forderungen an die Staatsregierung für notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis

Bürgermeisterin
Dr. Elisabeth Preuß

- II. Kopie <Herrn Ministerpräsidenten Horst Seehofer > zur Kenntnis
- III. Kopie <Alle Fraktionen und Einzelstadträte> zur Kenntnis
- IV. Kopie<Alle Fraktionen im Bayerischen Landtag> zur Kenntnis
- V. Kopie <Bay. Städtetag – Referat Arbeit, Jugend, Soziales; Herrn Julius Forster> zur Kenntnis
- VI. Kopie <Arbeiterwohlfahrt Erlangen> zur Kenntnis